



Feuilleton

T A G E B U C H

Drei, zwei, eins – Kunst ist deins

VON CARMEN BÖKER

Wenn es demnächst in Oper, Theater oder Konzert (Ort frei wählbar) zu einem lästig lärmenden Zwischenfall kommt, dann – Obacht! – könnte es Kunst sein. Wollen Sie deren Mäzen sein und sich damit die Wut der anderen Besucher zuziehen – in dem überlegenen Bewusstsein, ganz im Unfug-Sinne des Dadaismus zu handeln und sich, wie es später der Pop-Artist Claes Oldenburg formulierte, in gezielter Unterstützung einer Kunst zu gerieren, „die etwas anderes tut, als in einem Museum auf dem Arsch zu sitzen“? Dann bieten Sie doch einfach mal kühn mit bei eBay; dort versteigert die virtuelle Berliner Galerie www.lueckeundpartner.de insgesamt 33 Ideen von Künstlern – in Form von „Geistesblitzen“, lang gehegten Plänen, Dienstleistungen oder auch „komplexen Handlungsanweisungen“. Der Zuschlag erfolgt am kommenden Sonntag, dem 26. September, um 21 Uhr.

Gestern lag das aktuelle Höchstgebot für obige Intervention von Via Lewandowsky bei schlanken 6,16 Euro, was Kulturveranstalter noch nicht wirklich zum Zittern bringen muss. Die „Störungsstärke“ steigt nämlich erst mit zunehmendem Auktionspreis; momentan ist vielleicht noch nicht viel mehr als ein konzertiertes Husten bei den Philharmonikern zu erwarten, woran man ja sowieso leider schon gewöhnt ist. Am begehrtesten hingegen (Höchstgebot: 39,50 Euro) ist derzeit das Angebot des Finnen Riiko Sakkinen, der eine Anleitung zum Selbstbau einer Skulptur zu liefern verspricht – und der in seiner listigen Projektbeschreibung verrät, dass er um die Selbststilisierung des Käufers als Connaisseur weiß: „Beindrucken Sie Ihre Gäste mit einem ortsspezifischen Kunstwerk aus Arielschachteln!“ heißt es da.

Auch recht gut nachgefragt ist Moritz Götze, welcher die Übereignung eines „Überlebenspakets für fremde Welten und Planeten“ anbietet. Oder Franz Burkhardt, der einen einjährigen Brief- bzw. Kartenkontakt mit garantierter Zusendung von mindestens zwölf Poststücken feil hält. Des weiteren werden die Zusammenstellung deftiger Schwarzwaldspezialitäten-Pakete (Thaddäus Hüppi), die Vorgehensweise für eine Do-it-yourself-Performance (Bettina Allamoda) und die „Anweisung zur Initiierung eines Gesprächs“ (Thomas Baumgarten) verauktioniert sowie der „Versuch einer Beschreibung des dunklen Pink im Dickdarm der toten Marilyn Monroe“ von (e.) Twin Gabriel – die drei Genitive im Titel erhält der Höchstbietende dann gratis dazu.

Noch beim Startpreis von einem Euro verharret allerdings Carl Michael von Hausswolff. Es fand sich bisher kein Bieter, der den Künstler zu sich nach Hause befördern, ihn da zum Abendessen einladen und ihn anschließend wieder retour nach Stockholm transportieren möchte.